

Senator West auf dem Kriegspfade.

In der neuesten Nummer der North American Review veröffentlicht Senator G. West von Missouri einen vortrefflichen Artikel unter der Ueberschrift 'Objections to Annexing the Philippines'.

Da er in diesem Artikel die unfernen Bundesstaaten unlangst vorgelegten Gründe weiter ausführt, und schärfer zuspricht, so meinen wir im Interesse unserer Leser zu handeln, wenn wir West's wichtigste Sätze ihnen mittheilen.

Die Arbeit des Missouri Senators beginnt so: Wenn Präsident Northrop von der Minnesota Universität in spätlicher Weise erklärt, daß die Nation ein tiefe geworden, und mit den Nindstufen-Veren, die an ihrer Wiege gezeugen wurden, nicht mehr zufrieden sei, und wenn hervorragende Staatsmänner die von Washington und Madison hergeleiteten 'Bürgertugenden' verstoßen, ist es gewiß zeitgemäß, die Frage zu stellen, ob das amerikanische Volk diesen Tugenden einen neuen Spangels in der Umfassung unserer Regierung und der Wahrung der Ehre und der Politik, welche uns mächtig und erfolgreich gemacht haben, nachfolgen will.

Mit jenen, welche so ihre Hochachtung der von Madison und seinen weilen Mitarbeitern aufgestellten Konstitution und der Lehren Washingtons an den Tag legen, will ich nicht disputieren. Dagegen appelliere ich an die große Masse der Bürger, welche ihr Vaterland lieben, und die Traditionen und Erinnerungen hochachten, die durch das Blut und die Opfer unserer Väter geheiligt sind, gegenüber dem phantastischen und rücksichtslosen Plan der colonialen Ausdehnung, dessen Durchführung unsere Regierungsform verändern, und nichts als Unheil zur Folge haben würde.

Ich bin gegen die Annexion der Philippinen, weil eine solche Annexion die Bewohner jener Inseln schließliche zu Bürgern der Ver. Staaten machen und die Zulassung des so erworbenen Territoriums als Staat bewirken würde.

Die Idee der Uebertragung des amerikanischen Bürgerrechts auf die halbcolortirten, räuberischen und wilderwagabundierenden Bewohner von zweitausend Inseln, die siebenhundert Meilen entfernt in einem anderen Welttheil liegen, und der Gründung eines Staates der Union aus solchem Material, ist so sinnlos und unentscheidbar, daß die Spannungen, welche durch die Expansionisten hervorgerufen werden, gegen welche die amerikanischen Colonien sich auflehnen, als der König von England es gegen sie in Anwendung zu bringen versuchte.

Wieder ein Eisenbahnraub. Am Dienstag Abend wurde auf der Kansas City, Fort Scott & Memphis Bahn ein Eisenbahnraub erfolgreich durchgeführt, nachdem eine ganze Anzahl früherer Versuche mißglückt waren.

Der Schaulplatz der Unthat war Macomb, Mo., eine Station, wozüge nur halten, wenn ihnen ein Feind von den Herren gegeben wird, oder, wenn Passagiere dort aussteigen wollten. Am letzten Dienstag nun bestieg ein Mann den Zug und besaß seine Fahrt bis Macomb. Als der Zug dort Abends 8:55 Uhr hielt, richteten fünf bis sechs schwarze Männer Revolver auf das Amerikaner auf, zwangen den Lokomotivführer und den Fahrer den Zug zu stoppen, und die Gepäckkisten von den übrigen Zuge abzulassen und mit denselben zwei Meilen weiter auf der Straße bis zu einem einsamen Einschnitt zu fahren. Dort mußte der Lokomotivführer die Thüre des Expresswagens aufbrechen, während die Räuber hinter ihm standen. Dann zwangen sie ihn in den Wagen vorzuspringen, indem sie ihm als Schutz bedrohten. Mit dem Revolver in der Hand rückten sie den Expresswagen heran und den Gepäckkisten. Die Räuber den Wagen zu räumen.

Der Geldschrank der Southern Express Co., der durchgehenden Sendungen enthielt, wurde mit zwei Dynamitladungen gesprengt und ausgeraubt. Es ist nicht bekannt wie groß die Beute war, doch nimmt man an, daß sie beträchtlich gewesen ist. Der Umstand, daß die Räuber den Geldschrank mit den geringfügigsten, isolierten Sendungen nicht zu erbrechen versuchten, beweist, daß sie wohl unterrichtet waren; auch befand sich bei ihnen ein Mann, der mit Handhabung der Maschine vertraut war, wie ein alter Lokomotivführer.

Nach Vollbringung ihres Verbrechens verabschiedeten die Räuber im Gebüsch, der Geheimpolizei Helfer von der Memphis Bahn befand sich auf dem Zuge, als der Ueberfall geschah. Er schlich sich dicht an die Räuber heran, als dieselben in dem Expresswagen an der Arbeit waren und ist im Stande von einem derselben eine genaue Beschreibung zu geben.

Jetzt muß der französische Troadon Sarah Bernhardt auch noch der Versuch zur Bekämpfung sein. Als sie diesen feuerfressenden Berg bestieg, schob eine Flamme aus demselben hervor und verbrannte eine ihrer Köden und versengte ihre Augenbrauen. Mithin waren die Perücke und die Augenbrauen sogar noch ganz neu.

Mancher erscheint den Leuten klein, weil er ihnen so weit voraus ist. Ueber die Naturgeschichte der Philippinen

Einer sich Senator West von Missouri in dem von uns bereits benutzten Artikel so: Selbst wenn die constitutionelle Gewalt, die Philippinen viele vorgelegte Gründe zu annexieren, außer Zweifel stände, würde ich gegen die Annexion sein, auch wenn wir anstatt \$20,000,000 dafür zu bezahlen, fünfmal so viel bekommen würden wenn wir sie annehmen.

Aus der Annexion kann nichts als ausgedehnte Complicationen, vererbliche Kriegen, sozialer und politischer Rückgang und die Zerstörung freier Institutionen hervorgehen.

In einem Pamphlet, das Herr Han, unser Botschafter in England, im verflochtenen Mai unfernen Staatsdepartement zusandte, und das sich auch in den Consularberichten für Juli 1898 findet, heißt es, daß die Philippinen etwa zweitausend Inseln zählen. Sie erstrecken sich über sechsunddreißig Breitengrade oder eine Strecke gleich der zwischen Massachusetts und Florida. Man schätzt die Zahl ihrer Bewohner auf acht bis zehn Millionen; ein Census wurde dort nie aufgenommen und die Hälfte des Archipels steht nur nominell unter spanischer Herrschaft. Die Einwohner vieler Inseln sind Wilde in barbarischem Zustande, und über ihre wirkliche Zahl und Lage ist wenig bekannt.

Die folgenden Auszüge aus dem von Herrn Han übermittelten Bericht sind von Interesse: Im Allgemeinen finden und machen sich die Eingeborenen der Philippinen das Leben leicht. Sie haben wenige Bedürfnisse. Die Summe von fünf Pfund Sterling genügt, um ein Haus mit vollständiger Einrichtung zu erwerben. In einem angenehmen Klima; auf einem Boden, der die geringste Kultur verschwenderisch bedarf; an Gewässern, in welchen es von Früchten wimmelt, wissen sie nichts von Hunger, und haben für Bergbau, die Jagd und öffentliche Festlichkeiten beim geringsten Anlaß, viel Zeit übrig. Kabinenkämpfe bilden den nationalen Sport, und eine nicht unbedeutende Einnahmequelle für die Autoritäten. Fast jeder Eingeborene besitzt einen Kampfbogen, den er so lieb hat, wie eine europäische Dame ihren Schoßhund. Er trägt ihn mit sich herum, und wetzt seinen letzten Dollar auf dessen Erfolg in der Arena.

Wenn ihm der Hahnenkampf zu einseitig wird, so findet der Malayo einen angenehmen Zeitvertreib darin, daß er Jaden, der ihm in den Weg läuft, ohne Unterschied, in mörderischer Weise angreift, bis das Verlangen seiner physischen Kraft diesem unerschuldeten Vergnügen ein Ende macht.

Foreman, ein englischer Schriftsteller, der viele Jahre auf den Philippinen zubrachte, erzählt in seinem Buche 'The Philippines' von 1890: 'Der Eingeborene ist im höchsten Grade träge, und wird nie müde stillzuliegen und nichts im Besonderen anzujagen. Ohne Vorausbezahlung verrichtet er keine regelmäßige Arbeit — auf seine Arbeit kann man sich nicht verlassen — er findet leicht Entschuldigungen — momentan kann er folgen, will aber von Unterordnung nichts wissen. Er heuchelt Freundschaft, besitzt aber keine Loyalität — in der Eingebung des Augenblicks ist er verwegener, giebt aber nach Ueberlegung seinen Voratz auf.'

Foreman erklärt ferner, daß von 10,000,000 Eingeborenen des Archipels nur 7,000,000 einigermassen civilisirt, die übrigen 3,000,000 aber noch Wilde seien; und eine halbe Tagreise von Manila gäbe es verschiedene wohlbesetzte Höhlen von Seeräubern, wie San Mateo, Amus, Silan und Inaban.

Die Farmer und Fabrikanten der Ver. Staaten, denen die Spanionisten sagen, daß in den Philippinen ein großer Markt für ihre Produkte sei, werden achtungsvoll darauf aufmerksam gemacht, daß die Bewohner jener Inseln nach der Beschreibung zuverlässiger Beobachter gar arbeitslose Menschen für die Produkte des Ackerbaus und der Fabriken dieses Landes sein werden.

Wieder ein Eisenbahnraub. Am Dienstag Abend wurde auf der Kansas City, Fort Scott & Memphis Bahn ein Eisenbahnraub erfolgreich durchgeführt, nachdem eine ganze Anzahl früherer Versuche mißglückt waren.

Der Schaulplatz der Unthat war Macomb, Mo., eine Station, wozüge nur halten, wenn ihnen ein Feind von den Herren gegeben wird, oder, wenn Passagiere dort aussteigen wollten. Am letzten Dienstag nun bestieg ein Mann den Zug und besaß seine Fahrt bis Macomb. Als der Zug dort Abends 8:55 Uhr hielt, richteten fünf bis sechs schwarze Männer Revolver auf das Amerikaner auf, zwangen den Lokomotivführer und den Fahrer den Zug zu stoppen, und die Gepäckkisten von den übrigen Zuge abzulassen und mit denselben zwei Meilen weiter auf der Straße bis zu einem einsamen Einschnitt zu fahren. Dort mußte der Lokomotivführer die Thüre des Expresswagens aufbrechen, während die Räuber hinter ihm standen. Dann zwangen sie ihn in den Wagen vorzuspringen, indem sie ihm als Schutz bedrohten. Mit dem Revolver in der Hand rückten sie den Expresswagen heran und den Gepäckkisten. Die Räuber den Wagen zu räumen.

Der Geldschrank der Southern Express Co., der durchgehenden Sendungen enthielt, wurde mit zwei Dynamitladungen gesprengt und ausgeraubt. Es ist nicht bekannt wie groß die Beute war, doch nimmt man an, daß sie beträchtlich gewesen ist. Der Umstand, daß die Räuber den Geldschrank mit den geringfügigsten, isolierten Sendungen nicht zu erbrechen versuchten, beweist, daß sie wohl unterrichtet waren; auch befand sich bei ihnen ein Mann, der mit Handhabung der Maschine vertraut war, wie ein alter Lokomotivführer.

Der Arizona Kicker

Schreibt in seiner neuesten Nummer: Nach Livingstone, Arizona, ist jetzt der Telegraph endlich doch ausgedehnt worden. Wie unsere Leser wissen, wäre das schon vor zwei Jahren geschehen, hätte nicht die dortigen Cowboys so energisch opponirt. Sobald auf ihrem Gebiete Pfosten für die Leitung errichtet wurden, hielten sie dieselben um und verbrannten sie. Weßhalb sie sich so gegen diese moderne Verbesserung sträubten? Einer von ihnen, Bob Willardson, war einmal gelegentlich eines Besuchs in Tombstone mit einem elektrisirten Draht in Berührung gekommen und droht von der Begegnung diese Folgen davongetragen. Als er sein Erlebnis in Tombstone erzählte, beschloßen sämtliche Cowboys, die Errichtung solcher gefährlicher Eisenfäden in ihrer Gegend um jeden Preis zu verhindern. Die Compagnie hat während der letzten zwei Jahre mindestens zweimalig Versuche, im Guten und im Bösen, gemacht, um diesen Widerstand zu überwinden. Aber es gelang nicht.

Paragaph 2 nun bestimmt, Dampfmaschinen, welche sich für die Postbeförderung oder zu Hilfsfahrzeugen der Marine eignen u. s. w., sollen neben der 'Kompensation', die in Paragaph 1 vorgelesen wurde, für jede auf der Aus- und Heimreise durchfahrenen hundert Meilen erhalten: bei einem Gehalt zwischen 1500 und 3000 Tonnen 1 Cent die Tonne bei 14 bis 15 Knoten Fahrgeschwindigkeit; 1 1/10 Cent die Tonne bei 15 bis 16 Knoten; 1 2/10 Cent die Tonne für 16 Knoten und darüber. Bei zwischen 3000 und 8000 Tonnen Gehalt, 1 4/10 Cent die Tonne für 16 bis 17 Knoten; 1 6/10 Cent für 18 bis 19 Knoten und darüber. Fahrgeschwindigkeit. Dampfer von 8,000 bis 10,000 Tonnen sollen erhalten; 2 Cent die Tonne bei 20 bis 21 Knoten Fahrt; 2 3/10 Cent bei 21 Knoten und darüber. Und Dampfern von 10,000 Tonnen und darüber soll man 2 7/10 Cent die Tonne bewilligen bei 22 bis 23 Knoten, und 3 2/10 Cent die Tonne bei 23 Knoten Fahrt und darüber.

Diese Vorschriften — man kann sie so nennen, weil sie an Stelle der jetzigen Vorschriften treten sollen — werden also (um bei dem Beispiel zu bleiben) einem Kaiser-Wilhelm der Große einbringen für eine einmalige Fahrt, nach Southampton und zurück \$13,440 für 16 Fahrten (eine Jahresarbeit), \$215,040. Ein solcher Dampfer würde also in einem Jahre aus der Bundeskasse erhalten \$84,000 an Zinsen; \$215,000 an Aufwandskosten, macht zusammen \$299,000 in einem Jahre. Und da die Contracte auf die Dauer von zwanzig Jahren gemacht werden sollen, so könnte ein solcher Dampfer bei zwanzigjähriger Dienstfähigkeit \$5,980,000 von den Steuergebern des Volkes beanspruchen. Das heißt, die Steuerzahler müßten den Dampfer zwei- bis dreimal bezahlen.

Es ist in der That gar nicht abzusehen, was die Hebung der amerikanischen Schifffahrt auf diese Weise dem amerikanischen Volk kosten mag. Jedenfalls wird sie sehr theuer, und je mehr es gelingt, sie zu heben, desto schwerer werden die Steuerzahler die Hebung empfinden. Der amerikanische Schifffahrer wünscht gewiß ein Jeder die glänzendste Zukunft, aber wenn ihre Stärkung nur mit solchen Opfern erkauft werden kann, dann wird man doch verführt, zu wünschen, daß der Plan fehlschlagen und nichts daraus werden möge.

Die Zahl der Brauerei Agenten aus den Vereinigten Staaten, die Havana in den letzten Wochen besucht haben und theilweise noch dort weilen, ist erstaunlich groß. Viele sind denn auch bald nach der Heimath zurückgekehrt, nachdem sie sich überzeugt hatten, daß der Conium noch auf Jahre hinaus nicht genügen kann, um ein großes Import-Geschäft in Bier machen zu können. Die Schlich-Brewing Co. von Milwaukee ist vielleicht die thätigste, ihr folgt Gottfried Krüger von Newark, die Tampa Brewing Co., die ein Lokal an der Central eröffnet hat und die Toletti Brewing Co. von Chicago. Natürlich ist Paoli und Anheuser in New Orleans, New Orleans, Galveston, ja sogar von Mexico her, sind sich an diesem Wettkampfe um die Summ Cubas theilhaftig. Dazu kommen noch europäische Biere und holländischer Fabricat. Na, da wird man Enttäuschungen erleben, der Schnaps-Handel ist gleichfalls als einer der ersten auf dem Felde erloschen. Die Konkurrenz ist ebenso groß, wie unter den Bier- Fabricanten, die Aussicht auf Geschäft ebenfalls klein; denn Cuba ist eben kein 'irrtümliches' Land.

Und jetzt hören wir gar, daß der Capitalist Gibbs von New York die unglückliche Stadt Havana mit seinen Boston Beans und Cakes und Pies heimzuführen will. Ja, wer soll das denn dort verkaufen?

Wichtiges. Dichter: Mein neues Lustspiel, das gestern aufgeführt wurde, scheint Ihnen nicht besonders gefallen zu haben? Dame: Aber ich bitte Sie... ich habe doch jedes Mal gelacht, wenn Sie herübergegangen haben!

In der Verlegenheit. Prinzipal: 'Es hat gekaut. Wer ist am Telefon?' — Commis: 'Nur Frau Bemahlin!' — Prinzipal: 'Was will sie?' — Commis: 'Ich habe nur das Wort 'Schafstöpfe' verstanden!' — Prinzipal: 'Gehen Sie mal fort — sie will mich wahrscheinlich selbst sprechen!'

Kataler Doppelsinn. Ein Gutsbesitzer erhalt vom Casino einer, seinem Gute nahegelegenen Stadt die Einladung, im Laufe des Winters an vier Wägen teilzunehmen. Antwort des Gutsbesitzers: 'Ich nehme Ihre freundliche Einladung gerne an und werde mit meiner Frau und meinen Töchtern auf allen Wägen erscheinen!'

Zu gefährlich. A (vom Spaziergang zurückkehrend): 'Hab ich doch bei der argen Hitze den ganzen Nachmittag nichts trinken können, weil ich nur einen Hundsmarschwein bei mir hatte!' B: 'Komm! Ich denn Niemand noch sein?'

Humoristisches. Unmöglich. A: 'Allo, die Hauptfrage ist: Sie dürfen sich nicht ärgern und kein Bier trinken!' B: 'Aber Herr Doktor, wie ist das menschenmöglich, daß ich mich nicht ärgern soll, wenn Sie mir das Bier verbieten?'

Humoristisches. Unmöglich. A: 'Allo, die Hauptfrage ist: Sie dürfen sich nicht ärgern und kein Bier trinken!' B: 'Aber Herr Doktor, wie ist das menschenmöglich, daß ich mich nicht ärgern soll, wenn Sie mir das Bier verbieten?'

Geschichte unserer Bundes-Armee.

Angesichts der in Aussicht stehenden Vernehmung der Armee ist ein Rückblick auf die Gestaltung derselben während der verschiedenen Perioden der Landesgeschichte seit 1790 von Interesse. Im Jahre 1790 zählte die Armee nur 2100 Mann; damals wurde sie auf 2100 verstärkt; damals betrug die Bevölkerung des Landes 4,000,000. Da aber die reguläre Armee bald als vollständig unzureichend befunden wurde, die Grenzen gegen die Indianer zu schützen, und zu diesem Zweck fortwährend Freiwillige in großer Zahl zusammenberufen werden mußten, dachte man schon frühzeitig daran, ein ansehnlicheres Heer zu begründen. Im Jahre 1794 wurden 15,000 Mann zusammenberufen, um die Wälders-Insurrektion niederzujagen. Vier Jahre später wurde die Anzahl eines drohenden Krieges mit Frankreich ein lebendes Heer von 10,000 Mann provisorisch geschaffen und ein Jahr darauf die Annahme von 40,000 Regulären und ebensoviele Freiwilligen angeordnet. Doch nur ein Theil dieser Force wurde eingestellt, da die Kriegsgefahr glücklich vorüberging. Im Jahre 1802 wurde die reguläre Truppendstärke auf 10,000 Mann festgesetzt, obgleich die Bevölkerungsstärke nur 5,500,000 oder etwa ein Viertel der jetzigen betrug. Das Gebiet der Ver. Staaten erstreckte sich damals freilich nur bis zum Mississippi. Während des Krieges von 1812 betrug der Congreß 25,000 Reguläre und 50,000 Freiwillige, aber diese 'Verpflichtung' kam zu spät, um zu verhindern, daß eine Streitmacht von 3500 Mann sich der Bundeshauptstadt bemächtigte. Zum Schluß des Krieges, 1815, wurde die Bundesarmee umgehalbt und auf 10,000 Mann gebracht, 1821 jedoch wieder verducet, um darauf 1835 bis 1842 während des Florida-Indianerkrieges abermals erhöht zu werden. Zu Beginn des Krieges mit Mexiko im Mai 1846, war die reguläre Armee nur 7244 Mann stark, wovon General Taylor gerade die Hälfte in Texas mit sich hatte. Im weiteren Verlaufe des mexicanischen Krieges wurde es nöthig, die Regulären auf 20,000 Mann zu bringen und 50,000 Freiwillige anzuzuworben. Beim Ausbruch des Bürgerkrieges betrug die gesammelte Stärke des Bundesheeres 12,000 Mann, doch waren in Wirklichkeit einige tausend Mann weniger da.

Die Union mußte allmählich 1,135,416 Mann ins Feld stellen, wovon 43,114 der regulären Armee angehörten. Von beiden Seiten wurden während des Bürgerkrieges annähernd 3 Millionen ins Feld berufen, etwa ein Zehntel der ganzen damaligen Bevölkerung der Ver. Staaten! Das Gesetz vom 28. Juli 1862 rigirte die reguläre Armee auf 75,382 Mann, und allmähliche Reduktion brachte sie auf 25,000 herunter, welche Stärke sie befaß, als in diesem Jahre der Krieg mit Mexiko ausbrach, im Verlaufe dessen die Regulären auf 62,000 Mann gebracht, und die Einberufung von über 200,000 Freiwilligen verfügt wurde.

Um so besser. Kellner: Diner mit zwei Flaschen Wein macht zwölf Mark. Gast: Gut, schreiben Sie es an! Kellner: Bei uns wird nicht angerechnet. Gast: Um so besser! Abieu! Zweifelhaftes Lob. Besucher: Wie, Sie haben schon wieder so ein großes Bild fertig? Das geht ja bei Ihnen wie geschmiert. Durch die Blume. Hausfrau: Rosa, können Sie denn Ihr ewiges Singen nicht lassen? Dienstmädchen: Na, Madame, der Vogel singt auch, wenn ihn hungert! Schöner Trost. In einer Restauration fragte ein Gast den ihn bedienenden Kellner: 'Sind wohl Mägen an dem vorgelegten Brode gewesen?' — 'Rann nicht sein,' entgegnete der Kellner, 'Mägen haben wir hier nicht, aber eine Menge Ratten.'

Die Union mußte allmählich 1,135,416 Mann ins Feld stellen, wovon 43,114 der regulären Armee angehörten. Von beiden Seiten wurden während des Bürgerkrieges annähernd 3 Millionen ins Feld berufen, etwa ein Zehntel der ganzen damaligen Bevölkerung der Ver. Staaten! Das Gesetz vom 28. Juli 1862 rigirte die reguläre Armee auf 75,382 Mann, und allmähliche Reduktion brachte sie auf 25,000 herunter, welche Stärke sie befaß, als in diesem Jahre der Krieg mit Mexiko ausbrach, im Verlaufe dessen die Regulären auf 62,000 Mann gebracht, und die Einberufung von über 200,000 Freiwilligen verfügt wurde.

Um so besser. Kellner: Diner mit zwei Flaschen Wein macht zwölf Mark. Gast: Gut, schreiben Sie es an! Kellner: Bei uns wird nicht angerechnet. Gast: Um so besser! Abieu! Zweifelhaftes Lob. Besucher: Wie, Sie haben schon wieder so ein großes Bild fertig? Das geht ja bei Ihnen wie geschmiert. Durch die Blume. Hausfrau: Rosa, können Sie denn Ihr ewiges Singen nicht lassen? Dienstmädchen: Na, Madame, der Vogel singt auch, wenn ihn hungert! Schöner Trost. In einer Restauration fragte ein Gast den ihn bedienenden Kellner: 'Sind wohl Mägen an dem vorgelegten Brode gewesen?' — 'Rann nicht sein,' entgegnete der Kellner, 'Mägen haben wir hier nicht, aber eine Menge Ratten.'

Die Union mußte allmählich 1,135,416 Mann ins Feld stellen, wovon 43,114 der regulären Armee angehörten. Von beiden Seiten wurden während des Bürgerkrieges annähernd 3 Millionen ins Feld berufen, etwa ein Zehntel der ganzen damaligen Bevölkerung der Ver. Staaten! Das Gesetz vom 28. Juli 1862 rigirte die reguläre Armee auf 75,382 Mann, und allmähliche Reduktion brachte sie auf 25,000 herunter, welche Stärke sie befaß, als in diesem Jahre der Krieg mit Mexiko ausbrach, im Verlaufe dessen die Regulären auf 62,000 Mann gebracht, und die Einberufung von über 200,000 Freiwilligen verfügt wurde.

Um so besser. Kellner: Diner mit zwei Flaschen Wein macht zwölf Mark. Gast: Gut, schreiben Sie es an! Kellner: Bei uns wird nicht angerechnet. Gast: Um so besser! Abieu! Zweifelhaftes Lob. Besucher: Wie, Sie haben schon wieder so ein großes Bild fertig? Das geht ja bei Ihnen wie geschmiert. Durch die Blume. Hausfrau: Rosa, können Sie denn Ihr ewiges Singen nicht lassen? Dienstmädchen: Na, Madame, der Vogel singt auch, wenn ihn hungert! Schöner Trost. In einer Restauration fragte ein Gast den ihn bedienenden Kellner: 'Sind wohl Mägen an dem vorgelegten Brode gewesen?' — 'Rann nicht sein,' entgegnete der Kellner, 'Mägen haben wir hier nicht, aber eine Menge Ratten.'

Die Union mußte allmählich 1,135,416 Mann ins Feld stellen, wovon 43,114 der regulären Armee angehörten. Von beiden Seiten wurden während des Bürgerkrieges annähernd 3 Millionen ins Feld berufen, etwa ein Zehntel der ganzen damaligen Bevölkerung der Ver. Staaten! Das Gesetz vom 28. Juli 1862 rigirte die reguläre Armee auf 75,382 Mann, und allmähliche Reduktion brachte sie auf 25,000 herunter, welche Stärke sie befaß, als in diesem Jahre der Krieg mit Mexiko ausbrach, im Verlaufe dessen die Regulären auf 62,000 Mann gebracht, und die Einberufung von über 200,000 Freiwilligen verfügt wurde.

Um so besser. Kellner: Diner mit zwei Flaschen Wein macht zwölf Mark. Gast: Gut, schreiben Sie es an! Kellner: Bei uns wird nicht angerechnet. Gast: Um so besser! Abieu! Zweifelhaftes Lob. Besucher: Wie, Sie haben schon wieder so ein großes Bild fertig? Das geht ja bei Ihnen wie geschmiert. Durch die Blume. Hausfrau: Rosa, können Sie denn Ihr ewiges Singen nicht lassen? Dienstmädchen: Na, Madame, der Vogel singt auch, wenn ihn hungert! Schöner Trost. In einer Restauration fragte ein Gast den ihn bedienenden Kellner: 'Sind wohl Mägen an dem vorgelegten Brode gewesen?' — 'Rann nicht sein,' entgegnete der Kellner, 'Mägen haben wir hier nicht, aber eine Menge Ratten.'

Die Union mußte allmählich 1,135,416 Mann ins Feld stellen, wovon 43,114 der regulären Armee angehörten. Von beiden Seiten wurden während des Bürgerkrieges annähernd 3 Millionen ins Feld berufen, etwa ein Zehntel der ganzen damaligen Bevölkerung der Ver. Staaten! Das Gesetz vom 28. Juli 1862 rigirte die reguläre Armee auf 75,382 Mann, und allmähliche Reduktion brachte sie auf 25,000 herunter, welche Stärke sie befaß, als in diesem Jahre der Krieg mit Mexiko ausbrach, im Verlaufe dessen die Regulären auf 62,000 Mann gebracht, und die Einberufung von über 200,000 Freiwilligen verfügt wurde.

Um so besser. Kellner: Diner mit zwei Flaschen Wein macht zwölf Mark. Gast: Gut, schreiben Sie es an! Kellner: Bei uns wird nicht angerechnet. Gast: Um so besser! Abieu! Zweifelhaftes Lob. Besucher: Wie, Sie haben schon wieder so ein großes Bild fertig? Das geht ja bei Ihnen wie geschmiert. Durch die Blume. Hausfrau: Rosa, können Sie denn Ihr ewiges Singen nicht lassen? Dienstmädchen: Na, Madame, der Vogel singt auch, wenn ihn hungert! Schöner Trost. In einer Restauration fragte ein Gast den ihn bedienenden Kellner: 'Sind wohl Mägen an dem vorgelegten Brode gewesen?' — 'Rann nicht sein,' entgegnete der Kellner, 'Mägen haben wir hier nicht, aber eine Menge Ratten.'

Die Union mußte allmählich 1,135,416 Mann ins Feld stellen, wovon 43,114 der regulären Armee angehörten. Von beiden Seiten wurden während des Bürgerkrieges annähernd 3 Millionen ins Feld berufen, etwa ein Zehntel der ganzen damaligen Bevölkerung der Ver. Staaten! Das Gesetz vom 28. Juli 1862 rigirte die reguläre Armee auf 75,382 Mann, und allmähliche Reduktion brachte sie auf 25,000 herunter, welche Stärke sie befaß, als in diesem Jahre der Krieg mit Mexiko ausbrach, im Verlaufe dessen die Regulären auf 62,000 Mann gebracht, und die Einberufung von über 200,000 Freiwilligen verfügt wurde.

Um so besser. Kellner: Diner mit zwei Flaschen Wein macht zwölf Mark. Gast: Gut, schreiben Sie es an! Kellner: Bei uns wird nicht angerechnet. Gast: Um so besser! Abieu! Zweifelhaftes Lob. Besucher: Wie, Sie haben schon wieder so ein großes Bild fertig? Das geht ja bei Ihnen wie geschmiert. Durch die Blume. Hausfrau: Rosa, können Sie denn Ihr ewiges Singen nicht lassen? Dienstmädchen: Na, Madame, der Vogel singt auch, wenn ihn hungert! Schöner Trost. In einer Restauration fragte ein Gast den ihn bedienenden Kellner: 'Sind wohl Mägen an dem vorgelegten Brode gewesen?' — 'Rann nicht sein,' entgegnete der Kellner, 'Mägen haben wir hier nicht, aber eine Menge Ratten.'

Die Union mußte allmählich 1,135,416 Mann ins Feld stellen, wovon 43,114 der regulären Armee angehörten. Von beiden Seiten wurden während des Bürgerkrieges annähernd 3 Millionen ins Feld berufen, etwa ein Zehntel der ganzen damaligen Bevölkerung der Ver. Staaten! Das Gesetz vom 28. Juli 1862 rigirte die reguläre Armee auf 75,382 Mann, und allmähliche Reduktion brachte sie auf 25,000 herunter, welche Stärke sie befaß, als in diesem Jahre der Krieg mit Mexiko ausbrach, im Verlaufe dessen die Regulären auf 62,000 Mann gebracht, und die Einberufung von über 200,000 Freiwilligen verfügt wurde.

Um so besser. Kellner: Diner mit zwei Flaschen Wein macht zwölf Mark. Gast: Gut, schreiben Sie es an! Kellner: Bei uns wird nicht angerechnet. Gast: Um so besser! Abieu! Zweifelhaftes Lob. Besucher: Wie, Sie haben schon wieder so ein großes Bild fertig? Das geht ja bei Ihnen wie geschmiert. Durch die Blume. Hausfrau: Rosa, können Sie denn Ihr ewiges Singen nicht lassen? Dienstmädchen: Na, Madame, der Vogel singt auch, wenn ihn hungert! Schöner Trost. In einer Restauration fragte ein Gast den ihn bedienenden Kellner: 'Sind wohl Mägen an dem vorgelegten Brode gewesen?' — 'Rann nicht sein,' entgegnete der Kellner, 'Mägen haben wir hier nicht, aber eine Menge Ratten.'

Die Union mußte allmählich 1,135,416 Mann ins Feld stellen, wovon 43,114 der regulären Armee angehörten. Von beiden Seiten wurden während des Bürgerkrieges annähernd 3 Millionen ins Feld berufen, etwa ein Zehntel der ganzen damaligen Bevölkerung der Ver. Staaten! Das Gesetz vom 28. Juli 1862 rigirte die reguläre Armee auf 75,382 Mann, und allmähliche Reduktion brachte sie auf 25,000 herunter, welche Stärke sie befaß, als in diesem Jahre der Krieg mit Mexiko ausbrach, im Verlaufe dessen die Regulären auf 62,000 Mann gebracht, und die Einberufung von über 200,000 Freiwilligen verfügt wurde.

Um so besser. Kellner: Diner mit zwei Flaschen Wein macht zwölf Mark. Gast: Gut, schreiben Sie es an! Kellner: Bei uns wird nicht angerechnet. Gast: Um so besser! Abieu! Zweifelhaftes Lob. Besucher: Wie, Sie haben schon wieder so ein großes Bild fertig? Das geht ja bei Ihnen wie geschmiert. Durch die Blume. Hausfrau: Rosa, können Sie denn Ihr ewiges Singen nicht lassen? Dienstmädchen: Na, Madame, der Vogel singt auch, wenn ihn hungert! Schöner Trost. In einer Restauration fragte ein Gast den ihn bedienenden Kellner: 'Sind wohl Mägen an dem vorgelegten Brode gewesen?' — 'Rann nicht sein,' entgegnete der Kellner, 'Mägen haben wir hier nicht, aber eine Menge Ratten.'

Die Union mußte allmählich 1,135,416 Mann ins Feld stellen, wovon 43,114 der regulären Armee angehörten. Von beiden Seiten wurden während des Bürgerkrieges annähernd 3 Millionen ins Feld berufen, etwa ein Zehntel der ganzen damaligen Bevölkerung der Ver. Staaten! Das Gesetz vom 28. Juli 1862 rigirte die reguläre Armee auf 75,382 Mann, und allmähliche Reduktion brachte sie auf 25,000 herunter, welche Stärke sie befaß, als in diesem Jahre der Krieg mit Mexiko ausbrach, im Verlaufe dessen die Regulären auf 62,000 Mann gebracht, und die Einberufung von über 200,000 Freiwilligen verfügt wurde.

Um so besser. Kellner: Diner mit zwei Flaschen Wein macht zwölf Mark. Gast: Gut, schreiben Sie es an! Kellner: Bei uns wird nicht angerechnet. Gast: Um so besser! Abieu! Zweifelhaftes Lob. Besucher: Wie, Sie haben schon wieder so ein großes Bild fertig? Das geht ja bei Ihnen wie geschmiert. Durch die Blume. Hausfrau: Rosa, können Sie denn Ihr ewiges Singen nicht lassen? Dienstmädchen: Na, Madame, der Vogel singt auch, wenn ihn hungert! Schöner Trost. In einer Restauration fragte ein Gast den ihn bedienenden Kellner: 'Sind wohl Mägen an dem vorgelegten Brode gewesen?' — 'Rann nicht sein,' entgegnete der Kellner, 'Mägen haben wir hier nicht, aber eine Menge Ratten.'

Die Union mußte allmählich 1,135,416 Mann ins Feld stellen, wovon 43,114 der regulären Armee angehörten. Von beiden Seiten wurden während des Bürgerkrieges annähernd 3 Millionen ins Feld berufen, etwa ein Zehntel der ganzen damaligen Bevölkerung der Ver. Staaten! Das Gesetz vom 28. Juli 1862 rigirte die reguläre Armee auf 75,382 Mann, und allmähliche Reduktion brachte sie auf 25,000 herunter, welche Stärke sie befaß, als in diesem Jahre der Krieg mit Mexiko ausbrach, im Verlaufe dessen die Regulären auf 62,000 Mann gebracht, und die Einberufung von über 200,000 Freiwilligen verfügt wurde.

Um so besser. Kellner: Diner mit zwei Flaschen Wein macht zwölf Mark. Gast: Gut, schreiben Sie es an! Kellner: Bei uns wird nicht angerechnet. Gast: Um so besser! Abieu! Zweifelhaftes Lob. Besucher: Wie, Sie haben schon wieder so ein großes Bild fertig? Das geht ja bei Ihnen wie geschmiert. Durch die Blume. Hausfrau: Rosa, können Sie denn Ihr ewiges Singen nicht lassen? Dienstmädchen: Na, Madame, der Vogel singt auch, wenn ihn hungert! Schöner Trost. In einer Restauration fragte ein Gast den ihn bedienenden Kellner: 'Sind wohl Mägen an dem vorgelegten Brode gewesen?' — 'Rann nicht sein,' entgegnete der Kellner, 'Mägen haben wir hier nicht, aber eine Menge Ratten.'

Die Union mußte allmählich 1,135,416 Mann ins Feld stellen, wovon 43,114 der regulären Armee angehörten. Von beiden Seiten wurden während des Bürgerkrieges annähernd 3 Millionen ins Feld berufen, etwa ein Zehntel der ganzen damaligen Bevölkerung der Ver. Staaten! Das Gesetz vom 28. Juli 1862 rigirte die reguläre Armee auf 75,382 Mann, und allmähliche Reduktion brachte sie auf 25,000 herunter, welche Stärke sie befaß, als in diesem Jahre der Krieg mit Mexiko ausbrach, im Verlaufe dessen die Regulären auf 62,000 Mann gebracht, und die Einberufung von über 200,000 Freiwilligen verfügt wurde.

Um so besser. Kellner: Diner mit zwei Flaschen Wein macht zwölf Mark. Gast: Gut, schreiben Sie es an! Kellner: Bei uns wird nicht angerechnet. Gast: Um so besser! Abieu! Zweifelhaftes Lob. Besucher: Wie, Sie haben schon wieder so ein großes Bild fertig? Das geht ja bei Ihnen wie geschmiert. Durch die Blume. Hausfrau: Rosa, können Sie denn Ihr ewiges Singen nicht lassen? Dienstmädchen: Na, Madame, der Vogel singt auch, wenn ihn hungert! Schöner Trost. In einer Restauration fragte ein Gast den ihn bedienenden Kellner: 'Sind wohl Mägen an dem vorgelegten Brode gewesen?' — 'Rann nicht sein,' entgegnete der Kellner, 'Mägen haben wir hier nicht, aber eine Menge Ratten.'

Der Arizona Kicker

Schreibt in seiner neuesten Nummer: Nach Livingstone, Arizona, ist jetzt der Telegraph endlich doch ausgedehnt worden. Wie unsere Leser wissen, wäre das schon vor zwei Jahren geschehen, hätte nicht die dortigen Cowboys so energisch opponirt. Sobald auf ihrem Gebiete Pfosten für die Leitung errichtet wurden, hielten sie dieselben um und verbrannten sie. Weßhalb sie sich so gegen diese moderne Verbesserung sträubten? Einer von ihnen, Bob Willardson, war einmal gelegentlich eines Besuchs in Tombstone mit einem elektrisirten Draht in Berührung gekommen und droht von der Begegnung diese Folgen davongetragen. Als er sein Erlebnis in Tombstone erzählte, beschloßen sämtliche Cowboys, die Errichtung solcher gefährlicher Eisenfäden in ihrer Gegend um jeden Preis zu verhindern. Die Compagnie hat während der letzten zwei Jahre mindestens zweimalig Versuche, im Guten und im Bösen, gemacht, um diesen Widerstand zu überwinden. Aber es gelang nicht.

Paragaph 2 nun bestimmt, Dampfmaschinen, welche sich für die Postbeförderung oder zu Hilfsfahrzeugen der Marine eignen u. s. w., sollen neben der 'Kompensation', die in Paragaph 1 vorgelesen wurde, für jede auf der Aus- und Heimreise durchfahrenen hundert Meilen erhalten: bei einem Gehalt zwischen 1500 und 3000 Tonnen 1 Cent die Tonne bei 14 bis 15 Knoten Fahrgeschwindigkeit; 1 1/10 Cent die Tonne bei 15 bis 16 Knoten; 1 2/10 Cent die Tonne für 16 Knoten und darüber. Bei zwischen 3000 und 8000 Tonnen Gehalt, 1 4/10 Cent die Tonne für 16 bis 17 Knoten; 1 6/10 Cent für 18 bis 19 Knoten und darüber. Fahrgeschwindigkeit. Dampfer von 8,000 bis 10,000 Tonnen sollen erhalten; 2 Cent die Tonne bei 20 bis 21 Knoten Fahrt; 2 3/10 Cent bei 21 Knoten und darüber. Und Dampfern von 10,000 Tonnen und darüber soll man 2 7/10 Cent die Tonne bewilligen bei 22 bis 23 Knoten, und 3 2/10 Cent die Tonne bei 23 Knoten Fahrt und darüber.

Diese Vorschriften — man kann sie so nennen, weil sie an Stelle der jetzigen Vorschriften treten sollen — werden also (um bei dem Beispiel zu bleiben) einem Kaiser-Wilhelm der Große einbringen für eine einmalige Fahrt, nach Southampton und zurück \$13,440 für 16 Fahrten (eine Jahresarbeit), \$215,040. Ein solcher Dampfer würde also in einem Jahre aus der Bundeskasse erhalten \$84,000 an Zinsen; \$215,000 an Aufwandskosten, macht zusammen \$299,000 in einem Jahre. Und da die Contracte auf die Dauer von zwanzig Jahren gemacht werden sollen, so könnte ein solcher Dampfer bei zwanzigjähriger Dienstfähigkeit \$5,980,000 von den Steuergebern des Volkes beanspruchen. Das heißt, die Steuerzahler müßten den Dampfer zwei- bis dreimal bezahlen.

Es ist in der That gar nicht abzusehen, was die Hebung der amerikanischen Schifffahrt auf diese Weise dem amerikanischen Volk kosten mag. Jedenfalls wird sie sehr theuer, und je mehr es gelingt, sie zu heben, desto schwerer werden die Steuerzahler die Hebung empfinden. Der amerikanische Schifffahrer wünscht gewiß ein Jeder die glänzendste Zukunft, aber wenn ihre Stärkung nur mit solchen Opfern erkauft werden kann, dann wird man doch verführt, zu wünschen, daß der Plan fehlschlagen und nichts daraus werden möge.

Die Zahl der Brauerei Agenten aus den Vereinigten Staaten, die Havana in den letzten Wochen besucht haben und theilweise noch dort weilen, ist erstaunlich groß. Viele sind denn auch bald nach der Heimath zurückgekehrt, nachdem sie sich überzeugt hatten, daß der Conium noch auf Jahre hinaus nicht genügen kann, um ein großes Import-Geschäft in Bier machen zu können. Die Schlich-Brewing Co. von Milwaukee ist vielleicht die thätigste, ihr folgt Gottfried Krüger von Newark, die Tampa Brewing Co., die ein Lokal an der Central eröffnet hat und die Toletti Brewing Co. von Chicago. Natürlich ist Paoli und Anheuser in New Orleans, New Orleans, Galveston, ja sogar von Mexico her, sind sich an diesem Wettkampfe um die Summ Cubas theilhaftig. Dazu kommen noch europäische Biere und holländischer Fabricat. Na, da wird man Enttäuschungen erleben, der Schnaps-Handel ist gleichfalls als einer der ersten auf dem Felde erloschen. Die Konkurrenz ist ebenso groß, wie unter den Bier- Fabricanten, die Aussicht auf Geschäft ebenfalls klein; denn Cuba ist eben kein 'irrtümliches' Land.

Und jetzt hören wir gar, daß der Capitalist Gibbs von New York die unglückliche Stadt Havana mit seinen Boston Beans und Cakes und Pies heimzuführen will. Ja, wer soll das denn dort verkaufen?

Wichtiges. Dichter: Mein neues Lustspiel, das gestern aufgeführt wurde, scheint Ihnen nicht besonders gefallen zu haben? Dame: Aber ich bitte Sie... ich habe doch jedes Mal gelacht, wenn Sie herübergegangen haben!

In der Verlegenheit. Prinzipal: 'Es hat gekaut. Wer ist am Telefon?' — Commis: 'Nur Frau Bemahlin!' — Prinzipal: 'Was will sie?' — Commis: 'Ich habe nur das Wort 'Schafstöpfe' verstanden!' — Prinzipal: 'Gehen Sie mal fort — sie will mich wahrscheinlich selbst sprechen!'